Protokoll Nr.23 der Weisen von Zion

XXIII.

Damit die Völker an Gehorsam und Bescheidenheit gewöhnt werden, müssen wir ihnen Lehren der Demut einschärfen und die Erzeugung von Luxuswaren vermindern.

Dabei werden wir die
Moral verbessern, die durch den Wetteifer in der Prunksucht herabgewürdigt wurde. Wir werden die Arbeit des kleinen Meisters wieder fördern und dadurch die Macht der Großindustrie erschüttern.

Das ist auch deswegen unerläßlich, weil die
Fabrikbesitzer oft, wenn auch unbewußt, das Denken der Massen in regierungsfeindliche Richtungen leiten.
Ein Volk von kleinen Meistern weiß nichts von Müßiggang.

Das bindet fest an die
bestehende Ordnung und infolgedessen an die Grundsätze der Staatsgewalt. Arbeitslosigkeit ist das gefährlichste Ding für eine Regierung.
Für uns wird sie ihre Rolle in dem Augenblick
ausgespielt haben, da die Staatsgewalt in unsere Hände übergeht.
Trunksucht wird ebenfalls gesetzlich verboten und als ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit bestraft werden, da der Mensch unter dem Einfluß des Alkohols zum Tiere wird.

Die Untertanen, ich wiederhole es noch einmal, gehorchen blind nur der starken Hand, die vollkommen unabhängig von ihnen ist,
denn darin fühlen sie das Schwert der Verteidigung und Hilfe gegen soziale Übel ... Was soll ihnen ein engelsanfter König? Was sie in ihm zu sehen haben, ist die Verkörperung der Kraft und Macht.
Alle jetzt bestehenden Herrscher halten sich nur mit Mühe aufrecht innerhalb einer von uns entsittlichten Gesellschaft, die sogar die Macht Gottes verneint, aus deren Mitte daher nach allen Seiten die Flamme des Aufruhrs herausschlägt.

Unser Oberherr
muß zu allererst diese alles verschlingende Flamme löschen.
Darum wird er jene bestehenden Gesellschaften vernichten müssen, und wenn er sie in ihrem Blute ertränken sollte, um sie dann wieder in der Form geregelter, organisierter Truppen auferstehen zu lassen, die bewußt gegen jede Ansteckung ankämpfen, die den Staatskörper bedroht.

Dieser Auserwählte Gottes ist von oben berufen, die sinnlosen Kräfte niederzuwerfen, die vom Instinkt und nicht vom Verstande gelenkt werden, von der Roheit und nicht von der Menschlichkeit.

Diese Kräfte obsiegen jetzt in Kundgebungen des Raubes und aller Art Gewalttätigkeit unter der Maske von Grundsätzen der Freiheit und des Rechtes. Sie haben alle Formen sozialer Ordnung umgestürzt, um – ungewollt – auf ihren Trümmern den Thron des Königs der Juden zu errichten. Aber ihre Rolle wird in dem Augenblick ausgespielt sein, da Er sein Königreich betritt.
Dann
wird es nötig sein, sie von seinem Wege hinwegzufegen, auf dem kein Stein des Anstoßes bleiben darf.
Dann werden wir den Völkern der Welt sagen können:
"Dankt
Gott und beugt die Knie vor ihm, der an seiner Stirn das Siegel göttlicher Gnade für den Menschen trägt.
Gott selbst hat seinen
Stern geführt, auf daß kein anderer als er uns von allen vorerwähnten Übeln erlösen konnte."